

Und was machst du so auf dem Klo?

PR-Guide, Experteninterview und Studienzahlen – September 2019

Jeder 3. Deutsche checkt gerne seine Social-Media-Kanäle, während er auf dem Klo ist.*

26 Prozent der Deutschen empfinden die Zeit auf Toilette als den einzigen Zeitraum, in dem sie mal für sich sind.*

16- bis 29-Jährige verbringen mehr Zeit auf der Toilette als andere Altersgruppen.*

Stilles Örtchen trifft digitales Zeitalter

Die Toilette scheint trotz unserer modernen Lebenswelt und offenen Kommunikationsweise immer noch ein gern vermiedenes Thema zu sein. Zwar sind wir heutzutage über das Naseputtern hinaus und finden teilweise klare Worte, aber das stille Örtchen ist immer noch Privatsache. Laut Zewa-Studie ist für fast 30 Prozent der Deutschen die Zeit auf der Toilette die einzige Möglichkeit, sich mal zurückzuziehen und für sich zu sein. Aber was machen die Deutschen eigentlich, während sie auf dem Klo sind? Hat die gute alte Zeitung ausgedient?

In einer repräsentativen Studie ist Zewa dem Medienverhalten auf Toilette auf den Grund gegangen und hat gemeinsam mit dem unabhängigen Experten Prof. Dr. Christian Montag das Medienverhalten und den Medienkosum der Deutschen beleuchtet.



3 Fragen an Prof. Dr. Christian Montag

Inwiefern hat sich der Medienkonsum in den letzten Jahren verändert?

Ich denke, dass der letzte große „Game-Changer“ die Einführung des iPhones im Jahr 2007 gewesen ist. 12 Jahre später haben in etwa 2,7 Milliarden Menschen ein Smartphone. Dies führt zu großen Veränderungen in unserem Medienverhalten, vor allen Dingen aber auch in der menschlichen Kommunikation und in Hinblick auf unsere Aufmerksamkeitsspanne. So zeichnen sich heutzutage bspw. die vorhandenen Kommunikationskanäle durch ihre hohe Geschwindigkeit, die Kurzfristigkeit des aktuellen Newswerts und einen höheren Anteil an hohe Bild- und Videoinhalten aus – „weniger Text, mehr Bild“ ist die Devise.

Welche Unterschiede gibt es im Medienkonsum und wie verändert sich der Medienkosum im Alter?

Grundsätzlich zeigt sich immer noch, dass sich online Jungs/Männer mehr für Computerspiele interessieren (vor allen Dingen gilt dies im Shooter-Bereich etc.) und Mädchen/Frauen mehr Zeit auf Social-Media-Kanälen verbringen. Außerdem zeigt sich, dass junge Menschen anfälliger für die Übernutzung von diversen Online-Kanälen sind. Gerade junge Menschen sind vermehrt online und halten sich viel auf Social-Media-Kanälen auf – mit einem erheblich höheren Konsum als ältere Generationen. Aber spätestens wenn die aktuellen Digital Natives im Erwachsenenalter sind, werden diese Zusammenhänge meiner Ansicht nach nicht mehr so stark beobachtet werden können. Denn die nachwachsende Generation wird den Digital Natives beim Medienkonsum in nichts nachstehen.

Wie unterscheiden sich im Bereich des Medienkonsums digitale und analoge Medien?

Der größte Unterschied liegt meines Erachtens in der Möglichkeit, über digitale Medien Inhalte online mitzugestalten und Teil einer Diskussion zu werden. Besonders Social-Media-Applikationen ermöglichen die aktive Nutzung der entsprechenden Plattformen. Analoge Medien wiederum regen eher zu einer Rezeption an. Hier lese ich mir einen Artikel durch und nehme mich dieses Themas zunächst nur selbst an, ohne in den direkten Austausch mit anderen zu treten. Die Möglichkeit einer Mitgestaltung der Diskussion ist anders als bei zu den digitalen Alternativen nicht vollkommen gegeben. So haben wir also als Teilnehmer in der Medienwelt auf der Seite der digitalen Medien eine wesentlich aktivere und auf der Seite der analogen Medien eine eher passivere Rolle.

Wie verhält es sich mit dem heutigen Medienkonsum?

Studienzahlen und Experten-Statements – September 2019

Analoge vs. digitale Medien im Bad

Jeder kennt ihn noch: den typischen Zeitschriften- oder Rätselstapel in Griffnähe der Toilette. Gerne war auch mal ein Buch dabei. Dies bestätigt eine Statistik der GfK: 2012 stimmten 51 Prozent der Befragten für Zeitschriften als beliebteste Klokture, nur 8 Prozent für das Smartphone.** Heute scheint das Smartphone die Zeitschrift abgelöst zu haben, denn eine Vielzahl nimmt mittlerweile ihr Handy mit auf Toilette.

Das digitale Zeitalter hat die Gesellschaft fest im Griff und Aspekte wie die ständige Erreichbarkeit und Mobilität werden viel diskutiert. Laut Prof. Dr. Montag fällt dadurch das Abschalten schwerer. Arbeit und Freizeit vermischen sich stärker und es gibt häufiger auch die Möglichkeit, vermehrt von zu Hause aus zu arbeiten. Und wie Zewa festgestellt hat, wird sogar von der Toilette aus gearbeitet. Zeiteffizienz ist alles heutzutage. Wie das Verhalten auf dem stillen Örtchen konkret aussieht, zeigt folgende Tabelle:

	Wofür wird das Handy auf Klo am meisten genutzt?	Welche Medien werden am häufigsten auf Toilette genutzt?	Wie verbringen wir am liebsten unsere Zeit auf Klo?
1.	Auffrischung des Allgemeinwissens, z. B. Prüfung von aktuellen Geschehnissen	Social Media	Witzige Videos
2.	Telefonieren mit Familie und Freunden	Zeitschriften und Bücher	Rätsel lösen
3.	Arbeiten auf Toilette, z. B. E-Mails beantworten	Online-Spiele und Gaming-Apps	Serien anschauen
4.	Dating, z. B. über Tinder	Online-Shopping	Promi-News

Smartphone als „Schweizer Taschenmesser“

für die Toilettenunterhaltung

Prof. Dr. Christian Montag

Smartphone als Universalbegleiter

Der Experte findet klare Worte für das Smartphone und seine Fähigkeiten. Als „Schweizer Taschenmesser“ ist es nicht nur ein Buch, ein Fernseher, ein Computer und nicht zu vergessen ein Telefon. Das Smartphone bündelt das alte Medienverhalten in einem Gerät. Daher wundert es nicht, dass die Deutschen durchschnittlich in etwa 2,5 Stunden am Tag am Smartphone verbringen. Auf die Woche gerechnet sind das fast 2 ganze Arbeitstage. Vor allem die jüngere Generation beschäftigt sich viel mit dem Smartphone. Dabei empfiehlt der Experte zu einen klar geregelten Umgang mit dem Handy – egal ob für Jung oder Alt. Dadurch kann Stress reduziert und das Wohlbefinden gesteigert werden. Eltern sollten hier auf jeden Fall ein gutes Vorbild für ihre Kinder sein – sie sollten also nicht nur an roten Ampeln zu warten, sondern auch vorleben, wie man verantwortungsvoll mit dem Handy umgeht.

Zewa-Tipp: Eine klare Entscheidung treffen, wofür die Klopause genutzt werden soll. Soll die Auszeit dazu dienen, um ungelesene Nachrichten und E-Mails zu beantworten, oder dazu, einfach mal den Kopf abzuschalten und witzige Tiervideos anzuschauen? Entscheidet euch für eins von beidem.

Expertentipp: lieber 30 Minuten am Stück alle Nachrichten bearbeiten, als 30-mal 1 Minute am Handy zu sein. So fällt das Abschalten im Kopf leichter. Noch besser: Das Badezimmer als Smartphone freie Zone einzurichten, denn so ist man auch mal nicht erreichbar und kann zur Ruhe kommen. Und die Studie zeigt außerdem: der klassische Zeitschriftenstapel hat auch im Jahr 2019 noch nicht ausgedient.

Smartphone-Nutzung auf der Toilette im Detail

Studienzahlen – September 2019

Toilette als Rückzugsort

Der Gang zur Toilette ist heute viel mehr als das. Inzwischen verbringen die Deutschen mehr Zeit als nötig auf dem Klo – eine kleine Auszeit vom Tag. Und so hält sich die Mehrheit der Deutschen zwischen 5 und 15 Minuten auf der Toilette auf. Interessant: Die Wenigsten scheinen heute dabei noch Musik zu hören.* Dafür antworten sie fleißig auf Nachrichten, schauen sich Videos an, kaufen online ein und vieles mehr. Da ist es nicht wunderlich, dass dem einen oder anderen schon einmal das Telefon in die Toilette gefallen ist. Tipp: wenn dies passiert, das Handy sofort ausschalten, SIM-Karte herausnehmen, das Telefon in Klopapier einwickeln, anschließend mit Reis bedecken und trocknen lassen.

11 Prozent der Befragten ist ihr Handy schon einmal in die Toilette gefallen.*

43 Prozent der Befragten verbringen mehr als 5 Minuten auf der Toilette.*

Rund ein Viertel der Frauen und Männer bleiben länger auf Toilette als nötig, wenn sie eine Auszeit brauchen.*

Ein Drittel aller Männer

nutzen die Zeit auf dem Klo, um sich über Nachrichten oder Sportergebnisse zu informieren.*

Wesentlich mehr Männer als Frauen geben an, dass sie zwischen 5 und 15 Minuten auf der Toilette verbringen.*

44 Prozent der 16 – 29-Jährigen schauen auf dem Klo lieber kurze Videos, als Nachrichten zu lesen.*

Frauen vs. Männer

Frauen verbringen mehr Zeit im Bad als Männer? Ziemlich lange hat sich dieses Klischee gehalten – schließlich haben viele Frauen eine gewisse Stylingroutine und gerade wenn es um das Zurechtmachen für eine Veranstaltung geht, kann das schon einmal länger dauern. Fakt ist jedoch: Männer brauchen länger auf dem Klo. Laut der Zewa-Studie* verbringen wesentlich mehr Männer als Frauen Zeit auf dem Klo und nutzen zudem analoge oder digitale Medien zum Zeitvertreib! So verbringen im Durchschnitt die meisten Frauen weniger als 5 Minuten auf Toilette, Männer hingegen zwischen 5 und 15 Minuten.

Eltern: Klo-Time-out besonders wichtig

Auch für Familien ist die Zeit auf Toilette wichtig, denn hier sind vor allem Eltern mit Kindern unter 18 Jahren einmal am Tag alleine. Je mehr Personen im Haushalt leben, desto wertvoller wird die Zeit auf dem Klo. Das Handy hat hier einen Sonderstatus. So wird es dazu genutzt, sich die aktuellen News durchzulesen und fast genauso häufig dazu, um auch mal ungestört telefonieren zu können. Sicherlich spielt auch die Erreichbarkeit in Notfällen eine Rolle, wenn die Schützlinge mit Freunden unterwegs sind. Ganz abschalten können Eltern eben doch nicht. Aber: Wenigstens auf der Toilette können sie zwischendurch für einen Augenblick durchatmen!

Ein Viertel aller Eltern nehmen Telefonate entgegen, wenn sie auf Toilette sitzen.*

35 Prozent aller Eltern versuchen die Zeit auf Toilette effektiv zu nutzen, indem sie ihr Allgemeinwissen auffrischen.*

41 Prozent der Familien geben an, dass die Zeit auf Toilette der einzige Zeitraum ist, in dem sie alleine sind.*

Ein Ausblick in die Zukunft von Prof. Dr. Christian Montag

Innovationen im digitalen Zeitalter entwickeln sich schnell, daher ist eine konkrete Zukunftsprognose schwierig. Das Smartphone wird aber seinen Stellenwert behalten. Lediglich die Nutzung wird sich an die kommenden Veränderungen des Benutzerverhaltens anpassen: So wird sich die Spracheingabe weiterhin deutlich verbessern und uns das mühsame Eintippen ersparen. Auch die Bildtelefonie wird sich, dank immer größeren Internet-Bandbreiten, mehr durchsetzen. Neben dem Social-Media-Konsum spielt sicherlich bei jüngeren Menschen sicherlich auch das Spielen auf mobilen Devices eine große Rolle.



Der Experte



Über Prof. Dr. Christian Montag

Prof. Dr. Christian Montag ist Professor für molekulare Psychologie an der Universität Ulm sowie Visiting Professor an der UESTC in Chengdu, China. Zuvor hat er in Gießen Psychologie studiert und danach an der Universität Bonn promoviert und habilitiert. Neben den biologischen Grundlagen der Persönlichkeit erforscht Prof. Dr. Christian Montag mit modernen wissenschaftlichen Methoden, wie sich ein Zuviel an Digitalem auf uns Menschen und unsere Gesellschaft auswirkt. Außerdem forscht er im Bereich der Neuroökonomik und Psychoinformatik. Prof. Dr. Christian Montag ist Autor von zahlreichen Artikeln in renommierten internationalen Fachzeitschriften.

Im Jahr 2016 ist sein erstes populärwissenschaftliches Buch „Persönlichkeit“ erschienen, welches er auch auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt hat. 2018 kam sein letztes Buch „Homo Digitalis“ in den Handel. Derzeit bietet Prof. Dr. Montag eine Selbsttestplattform an, auf der das eigene Smartphone-Verhalten untersucht werden kann: www.smartphone-addiction.de.

Die Produkte



Ab sofort im Handel: das neue 4-lagige Sortiment von Zewa

Zewa bietet für jeden Wunsch das passende Produkt. Das verbesserte Zewa Ultra Soft, die Nummer 1 im deutschen Markenmarkt, bietet Weichheit und Komfort und ist besonders sanft zur Haut. Ganz neu ist Zewa Ultra Clean. Durch die Kombination aus 4 saugfähigen und weichen Lagen bietet Zewa Ultra Clean eine angenehm effiziente Reinigung – bei einem geringeren Verbrauch. Das dritte 4-lagige Produkt von Zewa bietet zart duftende Pflege mit einem Hauch Mandelmilch. Zewa Ultra Senses verleiht das Gefühl von Wohlbehagen.

Die neue Zewa Ultra Reihe ist die perfekte Ergänzung für eine kleine „Klopause“. Denn mit Zewa muss sich niemand mehr Gedanken über die Qualität, das Preis-Leistungs-Verhältnis und den Wohlfühlfaktor machen. Es bleibt genügend Zeit für das Lesen von Nachrichten und Promi-News oder zum Anschauen von süßen Hundevideos.

Das 4-lagige Zewa Ultra Sortiment ist in verschiedenen Packungsgrößen erhältlich. Der UVP für eine 8-Rollen-Packung liegt für alle drei Produkte bei 3,99 Euro.